in roher Weise. Auch die, welche sich in Eisenbahnwagen geflüchtet hatten, wurden herausgerissen und mißhandelt. Der Kampf wurde alsdann in der Straße „der große Bäckergang" fortgesetzt. Aus den Fenstern wurde mit Steinen, Platten und Aschenheimern auf die Schutzleute geworfen. Drei Schutzleute wurden schwer verletzt. Einer davon erhielt einen Steinwurf an den Kopf, der ihm das Gesicht unkenntlich machte. Es wurde mit Messern blindlings zugestochen, daher kam es auch, daß viele Ausständige von ihren eigenen Kameraden verwundet wurden. Schimpfworte, sowie das Gejohle, Schreien und Pfeifen erhöhten den Tumult. Die schmale Straße, der „große Bäckergang", wurde an beiden Enden abgesperrt. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. Allein von der Wache am Leonsberge wurden 56 Personen festgenommen. Am Sonntag früh 2 Uhr hatten die Straßen wieder das gewohnte Aussehen. Militär brauchte nicht requiriert zu werden. Am Montag abend erneuten sich die Unruhen und auf dem Scharmarkt kam es zu neuen Zusammenstößen zwischen den Schutzleuten und der tobenden Menge, wobei 3 Schutzleute und mehrere Zivilisten schwer verwundet wurden. Im großen Bäckergang drehte der Pöbel die Gaslaternen aus. Von den Fenstern wurde häufig Wasser auf die Schutzleute gegossen, Steine und Flaschen geschleudert und Asche geschüttet. Die Schutzleute zogen sich zurück, rückten dann auf 80 Mann verstärkt aus und säuberten mit blanker Waffe die Straßen. Der Pöbel floh in die Häuser und Höfe. Gegen 1 Uhr war alles ruhig.

* Die „Frkf. Ztg." giebt in einem Artikel über den Hamburger Streik an, daß an Geldern zur Unterstützung der Streikenden im ganzen $1^1/_2$ Mill. Mark verteilt worden seien, daß aber die Arbeitgeber etwa 60 Millionen Mark verloren haben.

Wilhelmshaven, 8. Febr. Der Kreuzer „Kaiserin Augusta" ist nach dem Mittelmeer in See gegangen.

Schweiz.

* **Zermatt.** Seit Montag vergangener Woche ist Zermatt von jeglichem Verkehr abgeschlossen, erst Samstags kam die erste Briefpost an. Sonntags war der Telegraf wieder brauchbar. Von Zermatt bis Täsch, fünf Kilometer weit, sind nur einige zwanzig Meter von Lawinen frei. Zehn Meter vom Bahnhof fegte eine Lawine mehrere Fruchtspeicher und Baracken der Gornergratbahn weg. Der Luftdruck warf die Kamine der Stationsgebäude herunter und schlug Thüren ein. Einige Minuten früher war die gefährliche Strecke noch von einer Hirtenkarawane begangen worden. Viele Hirten sind mit ihrem Vieh in den Ställen eingeschneit. Auf den Bergen liegen ungeheure Schneemassen. Freitag abends wurde das Dorf Zermatt plötzlich von Schneestaub eingehüllt. Eine Lawine war mitten auf dasselbe niedergegangen, aber vom hohen Dobel des Triftbachs aufgefangen worden. Zwei Scheunen mit Heuvorräten wurden eingemacht, auch thalabwärts hat es arg gehaust. In Täsch wurden am Dorf zwei Ställe weggerissen. In St. Niklaus wurde eine ganze Strecke Wald vom Luftdruck niedergeworfen; in Kalpetran wurde eine Hammerschmiede eingedrückt. Menschenleben sind keine zu beklagen.

Türkei.

Die Unruhen auf Kreta.

Nach Meldung der „Times" aus Kanea von vorgestern ist die Stadt jetzt ausschließlich von eingeborenen Mohammedanern und türkischen Soldaten bewohnt. Die neugebildete Gendarmerie kann unter gegenwärtigen Umständen nur wenig thun, um die Ordnung wiederherzustellen. Es ist aus Konstantinopel den kretischen Behörden die Anweisung zugegangen, den belgischen Major Vor nicht als provisorischen Kommandanten der Gendarmerie anzuerkennen. — Es wird bestimmt gemeldet, daß die Christen, welche außerhalb Kanea versammelt sind, die griechische Fahne gehißt, die Vereinigung mit Griechenland proklamiert und den König von Griechenland aufzufordern beschlossen haben, er möge von der Insel Kreta, als einem wesentlichen und freien Teil des Königreichs Griechenland, Besitz ergreifen.

* Nach den neuesten Nachrichten aus Kanea haben die Kämpfe in der Umgebung der Stadt infolge Munitionsmangel bei den christlichen Aufständischen nachgelassen. Die Konsularagenten, welche bei den im Auftrag des Konsularkorps unternommenen Vermittlungsversuchen eingeschlossen worden waren, wurden von dem österreichisch-ungarischen Kriegsschiff „Sebenico" befreit. Die Militär-Attachés werden zur Rückkehr nach Konstantinopel ermächtigt, es wurde ihnen aber freigestellt, zu bleiben, im Falle sie erfolgreich intervenieren zu können glaubten.

Griechenland.

Athen, 9. Febr. Die Nachricht von der vor Kanea erfolgten Proklamation der Vereinigung Kretas mit Griechenland wird offiziell bestätigt. Der griechische Konsul ist nach Haleppa zurückgekehrt. — Die Lage in Herakleion ist beunruhigend; die Türken vermochten nicht, sich der Munitionsniederlage zu bemächtigen.

Verschiedenes.

* In **Nürnberg** hatten sich internationale Taschendiebe zu einem Maskenfeste des Buchdruckerverbands eingeschlichen. Als im Laufe des Abends verschiedenen Festgästen die Uhren mit Ketten, Portemonnaies abhanden kamen, wurde man etwas aufmerksam und es gelang, einen Mann bei einem Taschendiebstahl zu erwischen. Man fand bei ihm eine der gestohlenen Uhren. Der sofort in Gewahrsam Genommene entpuppte sich als Mitglied einer internationalen Taschendiebsbande aus Ungarn, die in einem feineren Gasthof Wohnung genommen hatte. Seine Gefährten hatten mit der übrigen Beute rechtzeitig das Weite gesucht.

* Aus **Straubing** melden die Münchn. N. N.: Am Sonntag vormittag wurde in dem Pfarrdorfe Ittling, eine Stunde von Straubing entfernt, das hochbetagte Söldnerehepaar Fendl ermordet aufgefunden. Alle Wertsachen waren geraubt.

* **Ein neuer Wasserfall.** Ueber die Entdeckung eines riesigen Wasserfalles in Venezuela berichten englische Blätter: Die Amerikaner Dart und Thompson von Minnesota haben in den Imataca-Bergen in Venezuela einen bisher nicht bekannt gewesenen großen Wasserfall entdeckt. Die beiden durchforschten das Gebirge im Auftrag der Orinoco-Gesellschaft, als sie am 15. Okt. in der Ferne ein donnerähnliches Geräusch hörten. Als sie ihm nachgingen gelangten sie an einen Fluß und einen der größten Wasserfälle der Welt. Der Wasserfall ergießt sich fast senkrecht 1600 Fuß tief in einem halben Dutzend Strömen die Felswand hinab. Jeder einzelne Strom verbreitet sich wie ein Fächer und schraubenartig in die Tiefe.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Heilbronn. Die Kuranstalt Schloß Hornegg bei Gundelsheim ist von dem bisherigen ärztlichen Leiter, Stabsarzt a. D. Dr. Kleinmann, mit Beteiligung von vier Heilbronner und einem Gundelsheimer Herrn käuflich erworben worden.

Untertürkheim. Die auf dem linken Neckarufer gelegene Ludmann'sche Mühle wurde von der Gemeinde um 100000 M. käuflich erworben. Es handelt sich um die Anlage eines Elektrizitätswerks.

Gerlingen. Der Pacht der Staatsdomäne **Solitude** und die damit verbundene Gastwirtschaftsgerechtigkeit geht mit dem 1. März von der seitherigen Pächterin Frau Kreißer in die Hände der Gebrüder Kirchner (Stuttgart—Eltingen) über. Durch Neuerungen im Wirtschaftsbetrieb wird manches verbessert, ebenso wird alles Mobiliar zur Einrichtung der Wirtschaftsräume, der Gartenwirtschaft und Fremdenzimmer neu angeschafft werden. (St.-Anz.)

Evangelischer Gottesdienst in Backnang
Bibelstunde im Vereinshaus Donnerstag abend 8 Uhr.

Gestorben.

In Stuttgart: v. Finsterlin, Obersten Wwe. L. Zeeb, Postsekretärs Gattin. W. Steidle, geb. Kraft. Pauline Schwarz, geb. Bräuning. — W. Haverkampf, Maler, Reutlingen. A. Preising, Mechaniker, Ulm. L. Schaumberg, Pfarrer, Berolzheim-Ansbach. E. Wörner, Oberlehrer a. D. Gatt., Tübingen. F. Schall, Pfarrers Gattin, Ludwigsburg. Emil Möricke, Dr. Wimpfen. J. Heim, Eilgüterbeförderer, Heilbronn. P. Fuchs, Bauverwalters Ww., Reutlingen.

Mutmaßliches Wetter am Donnerstag, 11. Febr.
Für Donnerstag und Freitag steht trockenes und auch mehrfach heiteres Wetter bei mäßigem Frost in Aussicht.

Neueste Nachrichten.

Ulm, 10. Febr. Das kaiserliche Postamt Sigmaringen hat die Belohnung v. 500 M., welche auf Wiedererlangung der in Sigmaringen am 3. Febr. verloren gegangenen Sendung mit 100000 M. Wertangabe ausgesetzt worden war, nunmehr auf 1000 M. erhöht.

Hamburg, 10. Febr. Sämtliche auf gestern und die nächsten Tage angesetzten Volksversammlungen, deren Tagesordnungen ironische gegen die Polizei gerichtete Thematas enthielten, wurden polizeilich verboten. Gestern abend waren alle Zugänge des Scharmarktes mit starker Schutzmannschaft besetzt. Die Ruhe wurde nirgends gestört; Unbefugten wurde der Eintritt verwehrt.

Paris, 10. Febr. Der Deputierte de Montfort brachte in der gestrigen Kammersitzung den Antrag auf Einführung einer Fremdensteuer ein. Den Bestimmungen dieses Antrags zufolge soll jeder in Frankreich lebende Ausländer die Militärtaxe und falls er ein Gewerbe betreibt oder in einer Lohnstellung sich befindet, einen 3%igen Zuschlag zur Gewerbesteuer bezw. eine besondere 3%ige Taxe von seinem Einkommen oder Lohn bezahlen. Das Erträgnis dieser Fremdensteuer soll für bedürftige Familien der unter die Fahnen einberufenen Reservisten verwendet werden.

Athen, 10. Febr. Deputiertenkammer. In der gestrigen Sitzung griff Stais die Regierung wegen ihrer Politik bezügl. Cretas heftig an. Zwischen dem Redner und dem Kriegsminister kam es zu einem erregten Zwischenfall. Die Sitzung verlief äußerst stürmisch. Einen Augenblick lang waren einige Deputierte daran, handgemein zu werden, doch wurden sie durch andere zurückgehalten.

Washington, 10. Febr. Das Repräsentantenhaus genehmigte den Bericht des Konferenz-Komites beider Häuser über die Einwanderungsbill. Die Bill, wie sie nunmehr vorliegt, gestattet die Einwanderung des Lesens und Schreibens unkundiger Frauen und Kinder der zur Einwanderung qualifizierten Männer. Die Klausel, welche verlangt, daß Einwanderer entweder die englische oder die Sprache ihres Geburts- bezw. Heimatlandes lesen können müßten, ist dahin abgeändert worden, daß die Einwanderer entweder die englische oder irgend eine andere Sprache lesen können müssen.

Das Miedei vom Tegernsee.

Erzählung aus dem bayrischen Hochgebirge
von M. Grundschöttel.
(Fortsetzung.)

„Nu frag' i di, Vata: Hat nit unser Herrgott g'sprochen? Willst ihn nit verstehn? Weil er's g'wollt, hat mi der heil'ge Leonhard bewahrt. Und da kannst nie nit dem Dirndl verzeihen, das auch mei guter Engel wor'n is?"

Während Leonhard in steigender Aufregung sprach, hatte Miedei die Hände gefaltet und zum Himmel geblickt, dann trat sie dicht an den alten Mann und sprach:

„Vata, wenn i dir noch zuwider bin und du mi furtschicken willst, dann geh i."

„Und meinst, das thät i leiden?" fuhr Leonhard auf. „Wenn er di furtschickt, da geh i mit dir! Aber du thust's nimmer, du hast's ja selber liab, gelt Vata? Wir zwoa g'hören z'sammen für alle Zeit und pfleg'n di, so lang du noch blind bist. Und wenn der Herzog dir dei Aug'nlicht wieder geben hat, dann sollst dei Freud han an der schönen jungen Bäuerin, der Frau Maria Magdalena, wie sie getauft ist."

Der Alte stand noch immer stumm da, der gesenkte Kopf wandte sich bald lauschend von einem zum andern. Jetzt zuckte es über sein Gesicht, als wäre ihm das Weinen nah. Die Kniee zitterten ihm nach all der Aufregung; er mußte sich setzen.

„Lenerl", rief er dann, „hierher zu mir!"

Nun kniete Miedei vor ihm nieder, ergriff seine beiden Hände und küßte sie, während ihre Thränen darauf fielen, und sprach:

„Bist ja nit so harb, wie du meinst, Bauer, ich kenn' di besser. Du schickst dei Lenerl nit mehr furt, laß es dir a gute Tochter wer'n!"

Als der Bauer die liebe, weiche Stimme hörte, da sang es wie Frühling durch sein Herz. Er neigte den Kopf tief herab zu dem knienden Mädchen, entzog ihr sanft seine Hände und legte sie ihr auf den Kopf. Ganz leise sagte er dann:

„Bleib bei mir, Lenerl, denn das bleibst für mi dein Lebtag."

Dann richtete er sich plötzlich stramm auf. „Aber nu sag' i, über die Festtag' darfst bleiben, Leonhard, dann aber muß eines fort, denn als Brautleut' dürft ihr nit z'samm' hausen."

„Dann geh i, Vata; i muß doch noch einmal zurück nach der Falepp, bis der andere Forstgehilf' kommen is."

* * *

Erst spät trennten sich die Bewohner des Hofes an diesem Osterabende, dann auch die beiden alten Diener des Hauses durften an dem Versöhnungsfest teilnehmen, das nun dort gefeiert wurde. Der Tag war ein Auferstehungsfest für das so lang entbehrte häusliche Glück geworden.

Am ersten Ostertage wanderten dann alle Bewohner des Hofes hinab zur Stiftskirche, wo Orgelmusik und Gesang das hohe Fest feierten. Von dem Sohne geführt erschien auch der Blinde dort; Miedei folgte bescheiden mit Mathies und Urschi.

Wie ein Lauffeuer hatte sich die Nachricht von Leonhards Rückkehr in dem Bekanntenkreise der betreffenden verbreitet, von der Versöhnung zwischen Vater und Sohn, von der wunderbaren Errettung Leonhards, von Miedei's aufopfernder Liebe; das gab Stoff zur Unterhaltung für lange Zeit, und dafür hatte Urschi gesorgt. Jetzt drängte man sich an den alten Blinden und Leonhard, den jeder bewillkommen wollte.

Nach den Festtagen kehrte Leonhard noch einmal nach der Falepp zurück, um dort noch bis zum Mai seinen Posten zu versehen und dann für immer heimzukehren. In ungestörtem Frieden verging diese Zeit, wenn auch der Frühling noch manchen Kampf mit dem Winter zu bestehen hatte, ehe er siegreich wurde.

Als aber der Mai kam, herrschte er über Berg und Thal und schüttete seinen Blumen- und Blütenreichtum über Wiesen und Berge.

Die Wälder standen im lichten Maiengrün, selbst über den dunklen Tannen lag der lichte Schimmer der neuen Knospen. Als in den ersten Maientagen der Maibaum aufgeflanzt war, wurde auf dem Bühlhofe der „Verspruch" gefeiert, und damit war das junge Paar vor aller Welt anerkannt.

IX.

Mit den heimgekehrten Schwalben rückten auch wieder die ersten Sommergäste ein. Ueberall in den schmucken Häusern im Gebirgsstil wurden geschäftig die „guten Zimmer" gelüftet, geputzt und für Fremde bereitet; auch im herzoglichen Schlosse waren die Fenster weit geöffnet; fleißige Hände walteten in Höfen und Gärten; der Herzog wurde erwartet. Eine freudige Erregung herrschte auch im Krankenhause auf dem Hügel; besonders die Augenklinik rüstete sich, den hohen Herrn zu empfangen. Von Gmund, wo die Zweigbahn über Schaftlach endigt, kam er mit der noch jugendlich schönen Gemahlin und den Kindern, und auf der ganzen Strecke eilten die Bewohner voll stolzer Freude aus ihren Häusern, um den edlen Fürsten zu begrüßen, als er im offenen Wagen nach seinem Schlosse fuhr.

Die Augen vieler, die er von schwerem Leiden erlöst hatte, an deren Krankenbetten er helfend und schmerzlindernd erschienen war, suchten ihn mit warmen Dank. — Welche Erregung herrschte erst auf dem Bühlhofe! Jetzt mußte die Hilfe ja kommen, wenn sie überhaupt zu hoffen war. Der große Tag, an dem der Herzog die ersten Patienten empfing, war gekommen. An Leonhards Arm wanderte der Bauer nach der Klinik; Miedei ging an seiner anderen Seite; er wollte sie durchaus bei sich haben bei diesem ernstem Gang, obgleich sie wieder bei ihren Verwandten im Alpbachthal wohnte. Täglich aber weilte sie stundenlang oben auf dem Hofe, wo sie so unentbehrlich geworden.

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 24. Freitag den 12. Februar 1897. **66. Jahrg.**

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt, Jugendfreund** und den **Blättern des Murrgaurr Altertumsvereins"** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrageanzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.
Königl. Ortsschulinspektorate

werden an den Termin für Blinden- und Taubstummenunterricht erinnert.

Backnang, 11. Febr. 1897.

K. Bezirksschulinspektorat. Paret.

Revier Unterweißach.

Stammholz-Verkauf.

Am **Samstag den 20. Februar**, vormittags 10 Uhr im **Hirsch** in **Unterweißach** aus dem Staatswald vordere Buchklinge, hinteres Boggenwäldle, hinteres Thonholz, vorderes Thonholz: **Fichten und Tannen:**

Langholz, normal mit Fm.: 110 I., 60 II., 54 III. und 1 Fm. Drauf-holz, 55 IV. und 0,4 Drautholz, 6 V. Cl.

Langholz, Ausschuß mit Fm.: 28 I., 10 II., 4 III. und 2 IV. Cl.

Sägholz, normal mit Fm.: 32 I., 19 II., 12 III. Cl.

" Ausschuß mit Fm.: 37 I., 12 II., 0,3 III. Cl.

Revier Welzheim.

Beugholz-Verkauf.

Am **Freitag den 19. Februar**, vormittags **10 Uhr** bei **Ellinger** in **Gausmannsweiler** aus den Staatswaldungen Vorderes und Hinteres Rotmad, Hinteres Hesenäckerle, Lärchenhölzle, Grasgehren, Boggenacker, Roßklinge und Hägergehren — Hut Ebni:

Rm.: 151 buchene Scheiter, 59 dto. Prügel, 138 dto. Anbruch, 1 erlene Roller, 22 Nadelholzscheiter, 29 dto. Prügel und 153 dto. Anbruch.

Zell.

Die hiesige **Ortsgemeinde** verakkordiert am

Mittwoch den 17. Februar, nachmittags 1 Uhr,

die Lieferung von

100 Stück Marksteinen

in der Wohnung des Anwalts **Ellinger**.

Bezirkskrankenkasse Backnang.

Nachdem die 2jährige Periode, für welche die Vertreter der Generalversammlung gewählt wurden, abgelaufen ist, findet nach § 48 und 49 des Kassenstatuts für die Jahre 1897 und 1898 eine Neuwahl statt und zwar je in einem besonderen Wahltermin für die Kassenmitglieder und die Arbeitgeber.

Die Wahl wird im Auftrag des Vorstandes für die Kassenmitglieder von einem diesen angehörigen, für die Arbeitgeber von einem diesen angehörigen Mitgliede des Vorstandes, unter Assistenz zweier von ihm zu berufenden Mitglieder der Wahlversammlung geleitet und wird vorgenommen in:

Backnang bei Kassier **Steiner** für die Stadt Backnang und die Gemeinden Allmersbach, Großaspach, Heiningen, Maubach, Reichenberg, Rietenau, Oppenweiler, Steinbach, Strümpfelbach, Waldrems

am Sonntag den 21. Februar l. J.

von 2—$2^1/_2$ Uhr für die Arbeiter und
von $2^1/_2$—3 Uhr für die Arbeitgeber;
Murrhardt in der **Post** für die Stadt Murrhardt und die Gemeinden Fornsbach, Grab, Sechselberg

am Montag den 22. Februar l. J.

von 8—$8^1/_2$ Uhr vormittags für die Arbeiter und
von $8^1/_2$—9 Uhr für die Arbeitgeber;
Sulzbach in der **Post** (Lamm) für die Gemeinden Sulzbach, Großerlach, Jux, Neufürstenhütte, Spiegelberg

am Montag den 22. Februar l. J.

von vormitt. 11—$11^1/_2$ Uhr für die Arbeiter und
von $11^1/_2$—12 Uhr für die Arbeitgeber;
Unterweißach auf der **Post** (Lamm) für Unterweißach, Bruch, Althütte, Cottenweiler, Ebersberg, Heutensbach, Lippoldsweiler, Oberbrüden, Oberweißach und Unterbrüden

am Montag den 22. Februar l. J.

von nachmitt. 3—$3^1/_2$ Uhr für die Arbeiter und
von $3^1/_2$—4 Uhr für die Arbeitgeber.

Nach den statutengemäßen Verhältnissen sind für jede Abteilung zu wählen:

	Vertreter d. Arbeiter.	Ersatzm.	Vertreter d. Arbeitgeb.	Ersatzm.
1) in **Backnang**	71	7	35	2
2) „ **Murrhardt**	16	2	8	—
3) „ **Sulzbach**	11	1	5	—
4) „ **Unterweißach**	6	1	3	—

Wahlberechtigt und wählbar sind nur diejenigen Kassenmitglieder, welche großjährig (21 Jahre alt) und im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte sind.

Jeder Stimmberechtigte schreibt so viel Namen auf den Stimmzettel, wie Mitglieder für seine Abteilung zu wählen sind. Alle Stimmen, welche auf nicht Wählbare fallen, oder welche den Gewählten nicht deutlich bezeichnen, werden nicht gezählt.

Gewählt sind diejenigen, auf welchen die meisten Stimmen gefallen sind. Unter denjenigen, welche eine gleiche Stimmenzahl erhalten, entscheidet das Los, welches von dem die Wahl Leitenden gezogen wird.

Die Wahlberechtigten werden nun zu den oben festgesetzten Wahlterminen mit dem Anfügen eingeladen, daß wenn die Kassenmitglieder die Wahl verweigern, die Vertreter derselben von der Aufsichtsbehörde ernannt werden, verweigern aber die Arbeitgeber die Wahl, so ruht deren Vertretung in der Generalversammlung für die zweijährige Wahlperiode.

Den 9. Febr. 1897.

Für den Vorstand:
Der Vorsitzende: W. Gläser.

Ortskrankenkasse der Gerber in Backnang.

Nachdem die 2jährige Periode, für welche die Vertreter der Generalversammlung gewählt wurden, abgelaufen ist, findet nach § 49 und 50 des Kassenstatuts für die Jahre 1897 und 1898 eine Neuwahl statt und zwar je in einem besonderen Wahltermin für die Kassenmitglieder und die Arbeitgeber.

Die Wahl wird im Auftrage des Vorstandes für die Kassenmitglieder von einem diesen angehörigen, für die Arbeitgeber von einem diesen angehörigen Mitglieder des Vorstands, unter Assistenz zweier von ihm zu berufenden Mitglieder der Wahlversammlung geleitet.

Dieselbe findet bei Kassier **Steiner hier** statt und wird vorgenommen

am Sonntag den 21. Februar l. J.

von 1—$1^1/_2$ Uhr nachm. für die Arbeiter und
von $1^1/_2$—2 Uhr für die Arbeitgeber.

Nach den statutengemäßen Verhältnissen sind für jede Abteilung zu wählen

Vertreter d. Arbeiter.	Ersatzm.	Vertreter d. Arbeitgeb.	Ersatzm.
65	6	32	2

Wahlberechtigt und wählbar sind nur diejenigen Kassenmitglieder, welche großjährig (21 Jahre alt) und im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte sind.

Jeder Stimmberechtigte schreibt so viel Namen auf den Stimmzettel, wie Mitglieder für seine Abteilung zu wählen sind. Alle Stimmen, welche auf nicht Wählbare fallen, oder welche den Gewählten nicht deutlich bezeichnen, werden nicht gezählt.

Gewählt sind diejenigen, auf welche die meisten Stimmen gefallen sind. Unter denjenigen, welche eine gleiche Stimmenzahl erhalten, entscheidet das Los, welches von dem die Wahl Leitenden gezogen wird.

Die Wahlberechtigten werden nun zu den oben festgesetzten Wahlterminen mit dem Anfügen eingeladen, daß wenn die Kassenmitglieder die Wahl verweigern, die Vertreter derselben von der Aufsichtsbehörde ernannt werden, verweigern aber die Arbeitgeber die Wahl, so ruht deren Vertretung in der Generalversammlung für die zweijährige Wahlperiode.

Den 8. Febr. 1897.

Für den Vorstand:
Der Vorsitzende:
Ernst Breuninger
in Firma Felix Breuninger.

Backnang.

Verkauf von Grundstücken.

Johannes Wolf, Mühlebesitzers Erben hier bringen am

Samstag den 13. d. Mts.,
vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathause zum **erstenmale** im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

30 a 53 qm Acker in der hintern Thaus,
15 a 78 qm Acker daselbst,
1 ha 2 a 11 qm Acker im Seelacherfeld,
1 ha 97 a 04 qm Baumwiese,
ganz oder in 4 Teilen, am Rietenauerweg,
31 a 23 qm Baumwiese in der Katharinenplaisier,
48 a 95 qm Wiese im Affalterbach.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 10. Febr. 1897.

Ratsschreiberei:
Leins.

Backnang.

Liegenschaftsverkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der † Johann Georg Butz, Maurers Ehefrau hier, kommt am

Samstag den 13. d. M.,
vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathhause zum **zweitenmale** im öffentlichen Aufstreiche zum Verkauf:

28 qm Wohnhaus Nr. 15 an der Steinbacherstraße samt 34 qm Hofraum und
12 a 09 qm Baumwiese sowie Gemüsegarten beim Haus.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 10. Februar 1897.

Ratsschreiberei:
Leins.

Pa. Anthracitkohlen
treffen nächster Tage ein und empfehle solche ab Bahnhof und Lager, ebenso
Pa. Nußkohlen
„ zerkl. Gascoaks
ab Lager.
C. Weismann.

Lederfett
in Blechdosen und offen in nur bester Qualität bei
C. Weismann.

Wagenfett
in Kübeln und Schachteln, Prima-Ware, empfiehlt
C. Weismann.

Strumpflängen,
wollene und baumwollene,
Wollgarn
und Baumwollgarn
von den ersten Fabriken halte bestens empfohlen.
C. Weismann.

Weiße Schmierseife,
zu jeder Wäsche geeignet, in Pfund-Paketen à 12 Pf. empfiehlt
C. Reutter, Seifensiederei a. Markt.

Backnang.
Empfehle den HH. Bäckermeistern u. Privaten
Prima Hefe
zu billigem Preis.
Karl Möhle, Staige.

Liederkranz Backnang.

Samstag den 13. Februar
im Saale zum Schwanen

Großes Volksfest

Cirkus Chimay-Rico
Panorama
Tyroler
Schieß- und andere Buden.

Heraus aus deiner Wolfesgruft,
Heraus, furchtbares Narrenheer!
Bei uns weht frische Faschingsluft,
Die Wahl wird Euch gewiß nicht schwer.

Kehrt bei uns ein
Bei Speis' und Wein;
Mit ungeheurem Spaß und Tanz
Beglücket Euch der „Liederkranz",
— seid auch dabei!

Anfang 4½ Stund vor Mitternacht. — Ende nach Schluß.

Eintrittskarten für Nichtmitglieder sind im **Vorverkauf** bei Herrn Buchbinder **Albrecht** und abends an der **Kasse** zu haben.
Herren bezahlen M. 1.—, Damen 50 Pf.
Die Mitglieder, deren Frauen, Schwestern und Töchter erhalten abends **Freikarten** an der Kasse.
Maskierte Mitglieder haben ihre Mitgliedskarte vorzuweisen.

Der Ausschuß.

Backnang.

Louis Vogt

empfiehlt sein großes Lager in

Bettbarchent, Bettdrill
Damast, Satin Augusta
Leinen und Halbleinen
Handtücher, Tischzeug
Bettfedern und Flaum
in allen Qualitäten und Preislagen.

Anfertigung ganzer Aussteuern.

Mein Lager in

Eis. Tragbalken & Säulen
Stallfenstern & Dachfenstern

ist reichlich sortiert und kann mit jeder Bestellung sofort dienen, auch nehme Bestellungen auf später zu noch billigeren Preisen entgegen.

Alb. Isenflamm sen.

Drahtgeflecht & Gartenzäune
Stachelzaundraht, Stahlkrampen

in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.

Alb. Isenflamm sen.

Stuttgarter

Lebensversicherungs- & Ersparnisbank.

Der unterzeichnete Vertreter dieser bewährten Anstalt empfiehlt sich zur **Vermittlung von Lebens- und Aussteuer- (Kinder-) Versicherungen Verleihung von Hypotheken** unter den günstigsten Bedingungen.
Zu jeder Auskunft erbietet sich

Oberlehrer **Fauth.**

Nicht annähernd erreicht von irgend einem neuen **Reclame-Artikel** ist in ihren notorisch unvergleichlichen Wirkungen f. d. **Hautpflege** und gegen alle **Hautunreinigkeiten u. Ausschläge** nur die allbewährte

Carbol-Theerschwefel-Seife

Marke: Dreieck mit Erdkugel und Kreuz v. **Bergmann & Cie,, Berlin N.W. u. Frkft a. M.** Vorr. 50 Pf. p. St. bei Apoth. **Albert Conrad.**

Gebrüder Braun Ulm a. D.

Fabrik feuersicherer Asphalt Dachpappe Isolirplatten u. Holzcement. Wiederverkäufer höchsten Rabatt.

PATENTE

Gebrauchsmuster, Muster u. Markenschutz aller Länder besorgt prompt und sorgfältig Süddeutsches Patentbureau Stuttgart. [Inhaber: K. Bosch, Ingenieur und Patent-Anwalt.] Tübingerstr. 12. Telephon 2503.

Unterweißach.
Ein poliertes

Buffet

mit Marmor- oder mit Holzplatte und Muschelaufsatz hat zu verkaufen

Wilhelm Schäfer.

Oppenweiler.
Einen noch guterhaltenen

Blasbalg

hat zu verkaufen

G. Flatt, Schlosser.

Einen sehr schönen, 10 Monate alten

Farren

(Simmenthaler) hat zu verkaufen

Feucht z. Waldhorn.

Maubach.
Eine 27 Wochen mit dem 4. Kalb trächtige

Kuh,

gut gewöhnt, verkauft

David Bäuerle.

Allmersbach OA. Backnang.
Einen neuen, kräftig gebauten

Charabank

hat zu verkaufen Schmied **Stecher.**

Eine ältere, gut erhaltene

Einspännerchaise

verkauft billig **Louis Ruppmann.**

Backnang.
Eine guterhaltene

Fleischschneidmaschine

für einen Metzger passend, verkauft billig

Bäuerle, Schlosser.

Benningen.

Saat-Kartoffeln.

Schöne gelbe, früheste und ertragreiche Frühkartoffel hat per Ztr. 5 M zu verkaufen

J. M. Müller z. Sonne.

Backnang.
Ca. 15 Ztr. guteingebrachtes

Heu & Oehmd

ist zu verkaufen. Näheres bei

Bäuerle, Schlosser.

Kirschenhardthof. 40 Ztr.

Heu

verkauft **Ph. Schweizer.**

Ein **möbliertes**

Zimmer

an einen bessern Herrn ist **bis 1. März** zu vermieten. Näheres bei der

Expedition d. Bl.

Einige Schlafgänger

können eintreten

Gerberstraße Nr. 29.

Photographie.

Jeden Tag durch

C. Schorr, Photograph.

Wunderbar ist der Erfolg

weissen, zarten und **sammtweichen** Teint erhält man unbedingt beim täglichen Gebrauch von

Bergmann's

Lilienmilch-Seife

von **Bergmann & Co-. Dresden.**
Vorrätig à St. 50 Pf. bei

J. Gix, Friseur.

Fautspach—Backnang.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem unverhofften Hinscheiden unseres lieben Vaters

Georg Dille,

besonders für das von warmer Nächstenliebe zeugende Entgegenkommen des Hrn. Schultheißen Heyd in Hohnweiler, für die ehrende Leichenbegleitung, wie für die wichtigen Worte des Hrn. Pfarrers sagen tiefgefühlten Dank

seine 3 Söhne
Johann, Georg, Karl Dille
in Backnang.

Frisch gewässerte

Stockfische

empfiehlt

E. Reutter am Markt.

Zwei tüchtige

Reinmacher

sucht zu sofortigem Eintritt

Christ. Breuninger z. alten Post.

Lippoldsweiler. Einen ordentlichen

Jungen

nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre

David Stark, Bäcker.

Einen ordentlichen, kräftigen

Burschen,

welcher die **Metzgerei** erlernen will, nimmt in die Lehre Metzger **Sinzig.**

Ein tüchtiger

Roßknecht

kann sofort eintreten. Bei wem? sagt die

Expedition d. Bl.

Rietenau.
Ein jüngerer

Mühlknecht

kann sofort eintreten bei

Müller **Bauer.**

Ein tüchtiger

Roßknecht,

der gut mit Pferden umgehen kann, kann sofort eintreten. Wo? sagt die

Expedition d. Bl.

Ein tüchtiger

Roßknecht

findet bei hohem Lohn sofort Stelle durch

Louis Ruppmann.

Strümpfelbach.
Einen anständigen

Zweiten Knecht

sucht **G. Metzger.**

Ungeheuerhof. Ein

zweiter Knecht

kann sogleich eintreten bei

Häuser.

Eine kleinere

Wohnung

hat bis 1. März zu vermieten

Bäcker **Link.**

---

2 Zimmer

hat sogleich oder bis 1. März zu vermieten Hebamme **Mangold.**

Neueste Nachrichten.

Korps erreichte schließlich die andere Seite der Abhänge, welche Biba beherrschen. Um 10½ Uhr vorm. begann

wurden 15 Mann der Eingeboren-Truppen, von den Weißen dagegen niemand verwundet. Die Prinzen

und Häuser geplündert; es sollen sich auch Soldaten an der Plünderung beteiligt haben. — Der Präfekt

lische Streitmacht bildete ein Karee und rückte, obgleich sie bald vollständig von 20 000 Mann zu Fuß und zu Pferd umringt war, fortwährend vor. Das

Haussatruppen folgten bald nach. Der Verlust des Feindes ist sehr groß. Der Bruder des Emir und viele Prinzen wurden verwundet. Auf britischer Seite

völkerung von Malevizi, Jemenos, Pyrgiotissa und Menofazzi in Kandia eingedrungen, habe die Christen in den Straßen angegriffen und verwundet, die Läden

hammedaner würden sich rächen und die Christen niedermetzeln.

Ev. Vereinshaus Backnang.

Melanchthonfeier

am Sonntag, den 14. Februar, abends präzis 7 Uhr mit Gedächtnisrede des Hrn. Stadtvikar Sandberger,
Festspiel, Deklamationen, musikalischen und Gesangsvorträgen u. s. w.

Eingang hintere Saalthüre. Eintrittsgeld (zur Deckung der Kosten) **30 Pf.** à Person, Kinder unter 14 Jahren werden an diesem Abend des etwas beschränkten Raumes wegen nicht zugelassen.
Karten sind von **Samstag an** bei Hrn. Konditor **Henninger,**
Programme am Eingang des Saales erhältlich.
Jedermann ist freundlich eingeladen.

Konfirmationsgeschenke
Geburtstagsgeschenke
Hochzeitsgeschenke
Ehrengeschenke Patengeschenke

in **allen Neuheiten und größter Auswahl** empfiehlt bei bekannt billigen Preisen

Hch. Brändle,

Goldarbeiter & Graveur,
Vertreter der Württ. Metallwarenfabrik.

Turnerbund Backnang.

Sonntag mittag von 3 Uhr an
gesellige Unterhaltung
bei Mitglied **Hagelstein.**

Heute Freitag

Metzel-Suppe

wozu freundlich einladet

Bräuchle z. Uhr.

Deutsch-Conservativer Verein.

Freitag, 12. Febr. präzis 8 Uhr im **„Rößle"** (II. Stock)
Vortrag über „Unsere Richtlinien".
Freunde eingeladen.
Vollzähliges Erscheinen der Mitglieder erwartet

Der Ausschuß

Backnang.
Sonntag den 14. Febr. nachm. 3 Uhr

Rekrutenversammlung

bei Kienzle z. Blume. Einige Rekruten.

F. Arnold, Pasing (München)
Färberei & chemische Waschanstalt.
Gardinenreinigung.

Confectionsgeschäfte, Schneiderinnen und Putzmacherinnen erhalten bei regelmäßigen Postsendungen an meine Fabrik in Pasing 15% Rabatt.
Annahmestelle für Backnang ist zu vergeben.

Gesuche um Zahlungsbefehl

vorrätig in der

Buchdruckerei v. **Fr. Stroh.**

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Backnang. (Eingesendet.) Es darf wohl auch an diesem Ort darauf hingewiesen werden, daß die 400jährige Wiederkehr des Geburtstags unseres Mitreformators Philipp Melanchthon am Dienstag 16. Febr. d. J., kirchlich am nächsten Sonntag gefeiert wird durch Vorführung der wichtigsten Seiten seines Wirkens in der Predigt und durch Erinnerung an sein Leben und besonders an das Augsburgische Glaubensbekenntnis in der Christenlehre. Zu weiterem Gedenken soll dann abends im Vereinshaus ein Vortrag von Hrn. Stadtvikar Sandberger und Aufführung eines Festspiels Gelegenheit geben. Das Opfer des Tages soll dem evangelischen Werk der 2 Konfirmandenanstalten in Altshausen und Bietenhausen dienen.

* **Backnang,** 12. Febr. Ueber Welzheim gelangt die Nachricht in das N. Tgbl., daß sich die Gemeinden des Weißacher Thales bemühen, für ein Bahnprojekt Backnang-Weißach-Rudersberg-Welzheim Stimmung zu machen. Zu diesem Zweck fanden sich eine Anzahl Herren am Dienstag in Welzheim ein, um mit dem dortigen Eisenbahnkomite Rücksprache zu nehmen. Von Welzheim aus dürfte eine Verbindung mit der Murrthalbahn aber wohl erst in zweiter Linie in Frage kommen. — Ein anderes Projekt hat im März 1890 schon zu Zusammenkünften auch in hiesiger Stadt geführt, verschwand jedoch bald wieder von der Bildfläche, indem solchem zu wenig Interesse entgegengebracht wurde. Angeregt war die Linie Plochingen-Schorndorf-Rudersberg-Backnang-(Beilstein-Heilbronn), während Ende des Jahres 1889 besonders von Winnenden aus das Projekt Plochingen-Endersbach-Winnenden-Marbach scharf in Vordergrund trat; hier siegte bekanntlich die Linie Untertürkheim-Kornwestheim als Umgehungsbahn.

— Angekommen sind in Rietenau die Staren. Dasselbe wird von der Solitude gemeldet.

— **Ein Ausschreiben** des Evang. Konsistoriums vom 1. Dez. 1896 betrifft die Vorschriften über Beerdigung von Selbstmördern. Darnach ist 1) für die Beerdigung solcher Selbstmörder, welche zweifellos „durch einen im Zustande der Zurechnungsfähigkeit begangenen Selbstmord ohne dazwischen eintretende Buße" umgekommen sind, maßgebend § 5 der Begräbnisordnung vom 14. Nov. 1855. Ein so Gestorbener ist darnach „ohne Beteiligung des kirchlichen Amts und nicht mit christlichen Gebräuchen zu beerdigen. Es sei denn, daß die Hinterbliebenen darum bitten, so mag ein Geistlicher am Grabe ein freies Gebet und etwa eine kurze Ansprache halten, aber ohne Sang und Klang und ohne den liturgischen Begräbnisakt. 2) Für die Beerdigung unzurechnungsfähiger Selbstmörder besteht die noch mit Konsistorialerlaß vom 19. Febr. 1856 als nicht aufgehoben bezeichnete staatliche Vorschrift in Z. III der K. Verordnung vom 8. Mai 1808 (Beerdigung in der Stille) jetzt nicht mehr. Es steht daher der regelmäßigen Beerdigungsweise nichts im Wege, falls nicht etwa die Angehörigen auf seelsorgerischen Zuspruch des Geistlichen eine stille Beerdigung vorziehen. 3) Ob eine Selbstentleibung im zurechnungsfähigen Zustande oder in Zerrüttung der physischen oder moralischen Kräfte erfolgt sei, hat der Geistliche, welcher den Begräbnisakt vollziehen soll, selbständig zu prüfen, wie mit Erlaß vom 6. Juli 1880 näher ausgeführt ist. Soweit nicht schon die Erhebungen der Gerichtsbehörde oder des Oberamts das Erforderliche festgestellt haben und sonach die Mitteilung der Behörde dem Geistlichen die Entschließung an die Hand giebt, wird er für diese auf Rücksprache mit den Angehörigen des Gestorbenen und mit weiteren zuverlässigen Personen, sowie mit dem Kirchengemeinderat neben etwaiger eigenen Kenntnis der persönlichen Verhältnisse angewiesen sein. Hiebei wird es sich empfehlen, im Zweifelsfalle der milderen Beurteilung Raum zu geben. (St.-Anz.)

* Wie der Sch. M. vernimmt, ist beabsichtigt, den württ. **Landtag** auf Mittwoch den 3. März wieder zusammen zu berufen.

n **Murrhardt,** 11. Febr. In der Nähe des Schanztunnels oberhalb Fornsbach ereignete sich gestern vormittag folgendes schwere Unglück. Einige Arbeiter waren damit beschäftigt, vermittelst Rollwägen Steine vom genannten Tunnel zu Bahnhof Fornsbach zu bringen, dabei geriet der hintere Wagen, da die Strecke ziemlich Fall hat, zu sehr in Lauf und stieß auf den, der vor ihm her geschoben wurde; durch den Zusammenstoß wurde einer der Arbeiter getötet, während ein anderer schwere Verletzungen erlitt.

* **Aus dem Weissacherthal.** Auf der Straße zwischen Lippoldsweiler und Sechselberg wurde am Sonntag vormittag der 69 Jahre alte Taglöhner G. Dille von Fautspach von dem Postboten Auchter von Ebersberg tot aufgefunden. Die Untersuchung ergab, daß Dille infolge eines Schlaganfalles in den Straßengraben gefallen sein muß und in demselben erstickte. Ein Verbrechen sei vollständig ausgeschlossen.

Winnenden, 10. Febr. Heute nachm. kamen die Mitglieder der Finanzkommission der Kammer der Abg. in Begleitung des Staatsministers v. Pischek und des Dir. v. Geßler hier an, um die Staatsirrenanstalt, für die bekanntlich ein Neubau und eine größere Bauveränderung beabsichtigt ist, zu besuchen. Unter Führung des Direktors Dr. Zeller und des Oberarztes Dr. Geßler wurden die sämtlichen Räume der Anstalt besucht, den Kranken war Gelegenheit gegeben, Wünsche und Beschwerden anzubringen, wovon auch vielfacher Gebrauch gemacht worden ist. Mit dem Abendzug fuhren die Herren nach Stuttgart zurück. S. M.

* **Tübingen.** Der neuerdings auf der Strecke Reutlingen—Rottenburg eingeführte Motorwagen ist nun in Betrieb gesetzt. Die Bevölkerung der in Betracht kommenden Städte und Ortschaften ist der Regierung sehr dankbar für diese Einrichtung denn es war bisher ein geradezu trostloser Verbindungszustand, der dringend Abhilfe erheischte.

* Aus **Gültstein** meldet man: Während eine hies. Taglöhnersfrau eine Besorgung im Kaufladen machte, fiel zu Hause die Wiege auf das 2jähr. Töchterlein, dem die Hut des jüngeren Schwesterchens anvertraut war. Dieses wurde herausgeworfen, ohne Schaden zu nehmen; ersteres aber war, bis die Mutter nach Hause kam, erstickt.

* In **Waldsee** wurde einem gefährlichen Einbrecher, dem berüchtigten Joseph Jäggle, welcher von seinen 50 Jahren bereits 26 im Zuchthaus abgesessen, wieder einmal das Handwerk durch Verhaftung gelegt. Jäggle brach in der Botschen Wirtschaft in Waldsee ein und suchte sich dort, nachdem er Kleidungsstücke zusammengerafft, im Keller Mundvorrat zu holen. Der Dieb konnte aber, wie es scheint, den aufbewahrten Getränken nicht widerstehen und ließ sich dieselben gleich derart schmecken, daß er schwer betrunken aufgefunden wurde. Man hält Jäggle auch für den Thäter weiterer, in der Stadt und anderwärts verübter Diebstähle. In einem Hause wurde ein ihm gehörender, vollgefüllter Koffer mit allerlei fremden Kleidungsstücken und Lebensmitteln beschlagnahmt.

c **Aalen,** 11. Febr. Die hies. Realschule soll vom nächsten Herbst an nach einem Beschluß der bürgerl. Kollegien zu einer 7klassigen Oberrealschule erweitert werden, so daß die Schüler, welche diese Anstalt durchlaufen, das Zeugnis zum Einjährig-Freiwilligendienst erhalten können.

* **Brandfälle.** In Unterdeufstetten brannte laut „Jagstzeitung" das Anwesen, Haus und Scheuer des Bauern Schmitt nieder. Die Nachbarhäuser wurden stark beschädigt. Der 80 Jahre alte Ausdinger Schmitt ist allem Anscheine nach verbrannt. — In Matheshörlebach, Gemeinde Sulzdorf wurde die Scheuer des Bauern Kühner eingeäschert, sowie die an dieselben angebaute unter einem Dach befindliche Scheuer des Bauern Härterich. Die Scheuer des Letzteren wurde erst diesen Sommer neu erstellt. Das Vieh wurde gerettet, hingegen verbrannten große Futtervorräte. Mit großer Anstrengung konnten die Feuerwehren von Sulzdorf und Thüngenthal die in unmittelbarer Nähe befindlichen Wohnhäuser der Genannten retten.

---

* Die **Kaisermanöver** zwischen den beiden bayrischen und dem VIII. und IX. preußischen Armeekorps finden, nach den M. N. N., an der Nordwestgrenze von Bayern und jenseits dieser auf hessischem Gebiete statt. Für Bayern sind diese Manöver noch insofern von besonderer Bedeutung, als zum ersten Male im Frieden fast die ganze bayrische Armee vereinigt sein wird. Die Stärkeverhältnisse sind auf beiden Seiten ziemlich gleich, nämlich je 5 Infanteriedivisionen und 1 Kavalleriedivision. Im Ganzen werden etwa 100 000 Mann und 18 000 Pferde im Manövergelände versammelt sein.

Berlin, 8. Febr. Die 25. Plenarversammlung des deutschen Landwirtschaftsrats wurde heute vormittag von dem Landeshauptmann Röder Ober-Ellguth mit einem Hoch auf den Kaiser, die Bundesfürsten und die freien Städte eröffnet. Die Versammlung nahm die zu dem Gesetzentwurf über die Zwangsversteigerung und Zwangsverwaltung von Landgerichtsrat Schneider-Kassel beantragte Petition an. v. Puttkammer-Plauth besprach die Seßhaftmachung der Landarbeiter und die Bedeutung des Naturallohnes und des Geldlohnes. Der Landwirtschaftsrat nahm nach längerer Debatte einstimmig den Antrag des Referenten an, der vorschlägt: 1) die Landarbeiter seßhaft zu machen durch die Möglichkeit, ein kleines Anwesen zu erwerben oder zu pachten, oder mittels teilweiser Entlohnung durch Ueberweisung kleiner Ackerparzellen, welche Viehhaltung ermöglichen; 2) durch Rückkehr zu umfangreicher Naturalerhöhung, wo die Vorbedingungen zur Seßhaftmachung fehlen. In der weiteren Verhandlung wurde beantragt, die Beteiligung der Landarbeiter an dem Rohertrage zu empfehlen, soweit die Erzeugnisse in der eigenen Wirtschaft der Arbeiter verbrauchbar sind, während die Beteiligung der Arbeiter am Reinertrag keinen Erfolg verspreche.

— 10. Febr. Bei der heutigen Feier des 25jährigen Jubiläums des deutschen Landwirtschaftsrats wies der Reichskanzler in längerer anerkennender Rede auf die 25jährige segensreiche Thätigkeit des Landwirtschaftsrats hin, dessen Beratungen wertvolles Material für Gesetzgebung und Verwaltung geliefert hätten, sprach seinen Dank und seine Anerkennung, sowie den Wunsch der verbündeten Regierungen aus, daß ihnen auch künftig der sachgemäße Beirat des Landwirtschaftsrats erhalten bleibe, der patriotische gemeinnützige Sinn der Beratungen fortlebe zum Heil der deutschen Landwirtschaft und des Vaterlandes. (Stürmischer Beifall.) Die Versammlung sandte ein Huldigungstelegramm an den Kaiser ab. Nachmittags war im Kaiserhof ein Festmahl.

* In der **Reichstagssitzung** vom 9. und 10. Febr. wurde die erste Beratung des Handelsgesetzbuchs fortgesetzt. Abg. Rören (Ctr.) anerkennt die gesetzliche Festlegung des bisherigen Gebrauchs, sowie die Festlegung des Begriffs „Kaufmann". Zu wünschen bleibe eine gleichmäßige Behandlung der Handelsreisenden. Das Firmenrecht sei nicht scharf genug gefaßt und Täuschungen hiebei nicht unmöglich gemacht. Das Kontraktrecht und die Konkurrenzklausel bedürften noch genauerer Erwägungen in der Kommission. Bedauerlich sei auch die Schwächung der Strafbestimmungen für Prinzipale wegen Vernachlässigung ihrer Pflichten hinsichtlich der Ausbildung der Lehrlinge. Redner beantragt schließlich die Ueberweisung der Vorlage an eine Kommission von 21 Mitgliedern. Träger (Fr. Vp.) ist mit dem Entwurf im allgemeinen einverstanden, da er einen Fortschritt zur Einheit im Deutschen Reiche bedeute. v. Buchka (kons.) bemerkt, die Konservativen würden dem Entwurf zustimmen, um zu zeigen, daß sie gerne bereit seien, Industrie und Handel das zu geben, was ihnen zukomme. Auch Abg. Freese (Freis. Ver.) erkennt an, daß die Vorlage eine Reihe wichtiger Verbesserungen bringe. Gamp (Reichsp.) begrüßt die Vorlage und spricht sich bezüglich der Landwirtschaft für gleichartige Behandlung der Hauptbetriebe und Nebengewerbe aus. Bassermann (natl.) erklärt, die Einreihung der Bauunternehmer unter die Kaufleute entspreche dem Bedürfnis der Praxis und sei ein wesentlicher Fortschritt. Bezüglich der als Nebengewerbe zur Forst- und Landwirtschaft betriebenen Geschäfte, stehe er einer zwangsweisen Zuteilung derselben zum Begriff Kaufmann nicht sympathisch gegenüber. Es müsse auf dem Verwaltungsweg die Grenze zwischen Großbetrieben, die eintragungspflichtig wären und den kleineren und mittleren Betrieben, die freibleiben könnten, festgestellt werden u. s. w. Schließlich wird die Vorlage an eine Kommission von 21 Mitglieder überwiesen. Es folgt die Beratung über die Ausdehnung der Unfallversicherung auf die Strafgefangenen. Eine dies befürwortende Resolution wird fast einstimmig angenommen.

Hamburg, 10. Febr. Der Senat hat beschlossen, eine Kommission einzusetzen mit dem Auftrage, die Lohnverhältnisse und Arbeitsbedingungen der Hamburger Hafenarbeiter und verwandter Gewerbe eingehend zu prüfen und durch Verhandlungen mit den Arbeitgebern und Arbeitnehmern die Beseitigung der bei der Prüfung sich ergebenden Mißstände zu veranlassen.

c **Aus Baden.** In der öffentlichen Meinung wird es als ein Uebelstand bezeichnet, daß die in Baden eingeführten Kilometerhefte nicht auch auf einer Anzahl größerer Stationen der Nachbarländer abgefertigt werden können, da eine derartige Vereinbarung doch nur im Interesse der betreffenden Bahnverwaltungen liegen könnte. Die amtliche „Karlsruher Zeitung" glaubt dem gegenüber konstatieren zu sollen, daß es unsere Bahnverwaltung nicht an Bemühungen habe fehlen lassen, die Nachbarbahnen zu einem Entgegenkommen zu bewegen. Zu einem solchen habe sich bis jetzt aber nur die Main-Neckar-Bahn verstanden. Diese Bemerkung zielt auch nach Stuttgart, denn die wirtt. Bahnverwaltung hat die Einrichtung, daß die Kilometerhefte schon vor Eintritt auf das badische Bahngebiet abgestempelt werden können, ebenfalls noch nicht getroffen. Zu vergessen ist übrigens nicht, daß man sich in Karlsruhe bis dahin auch nicht sonderlich beeilt hat, im Eisenbahnverkehr anderen Ländern Gefälligkeiten zu erweisen bezw. Neuerungen derselben zu unterstützen.

Frankreich.

* **Paris.** Präsident Faure besuchte Mittwoch nachmittag das Institut Pasteur, wo Dr. Roux Mitteilungen über die Herstellung des Pestserums machte. Die Versuche damit werden eifrigst fortgesetzt. Roux erklärte, daß der Pestmikrobe sich in der Erde entwickle, daß er vor seiner Uebertragung auf den Menschen, wie man glaube, vorher auf Tiere übergehe. Uebrigens sei der Pestbazillus von allen Mikroben am wenigsten widerstandsfähig, da zu seiner Tötung die Berührung mit einer einfachen Karbollösung genüge. Es sei die Entwicklung des Pestbazillus in Indien vor allem auf die Unsauberkeit, die bei der dortigen Bevölkerung herrsche, zurückzuführen. Wenn die Epidemie demnach wider alles Erwarten in Europa sich zeigen werde, so brauche man darüber nicht zu erschrecken, da die Pest hier keinen günstigen Boden für ihre Ausbreitung finden werde.

* **Paris.** Aus allen Gegenden Frankreichs treffen Hiobsposten über Hochwasser ein. Auch die Seine durchfließt gegenwärtig wieder vollufrig die französische Hauptstadt und von neuem ist die Schifffahrt auf dem Fluße vollkommen unterbrochen. Die Saône steht, wie aus Chalons telegrafirt wird, sogar auf 5 m 98. Die dortigen Gärtner und Landwirte sind verzweifelt, denn schon zum dritten Male innerhalb 10 Monaten vernichtet das Hochwasser dort Ernte und Aussaat.

Die Unruhen auf Kreta.

Athen, 11. Febr. Die Torpedobootsflottille hat heute früh 2 Uhr die Anker gelichtet, begleitet von der Yacht Sphakteria, die mit Lebensmitteln beladen ist. Wie die Asty bestätigt, ist der Beschluß der Regierung, eine Flottille nach Kreta zu senden, auf das Drängen des Königs erfolgt. Prinz Georg wohnte vor seiner Abreise einer Messe und einem Bittgottesdienst bei. Im Augenblick der Einschiffung des Prinzen Georg gab die Menge hunderte von Schüssen ab. Um Mitternacht brachte das Volk dem König unter den Fenstern des Schlosses begeisterte Huldigungen dar. Eine Schaar Studenten durchschritt die Straßen unter Absingen patriotischer Lieder. — Etwa 1500 Christen halten die Ostprovinzen von Kreta abgesperrt. In der Umgebung von Herakleion stehen zahlreiche Haufen von Christen und Muhammedanern einander beobachtend gegenüber, bereit, handgemein zu werden, wenn ein Anschlag gegen Religionsgenossen verübt werden sollte. Die Nachricht von der Entsendung türkischer Truppen von Smyrna aus rief Erregung hervor. In Castello, Provinz Kissamo, hat gestern ein heftiger Kampf stattgefunden, wobei ca. 30 Christen und 100 Muhammedaner getötet worden sein sollen. Ein anderer Kampf soll beim Kloster Chrylopyghi stattgefunden haben. Die Führer der Christen in den verschiedenen Bezirken sind zusammengetreten und es wird die baldige Einsetzung einer provisorischen Regierung erwartet.

Berlin, 11. Febr. Die „Nationalztg." schreibt: Was Deutschlands Verhalten in der Kretafrage betreffe, so verkenne man bei uns nicht im mindestens die Mißstände in der Türkei, aber nach dem treulosen Verhalten Griechenlands gegenüber den deutschen Gläubigern habe Deutschland am allerwenigsten Anlaß, ein aktives Vorgehen Griechenlands zu fördern. — Dem „Hamb. Korresp." wird aus Berlin geschrieben: Eine Annexion Kretas durch Griechenland würde, auch wenn die Türkei dieselbe nicht verhindere, auf dem Balkan eine Situation hervorrufen, deren Folgen nicht zu übersehen wären. Die Großmächte könnten demnach an eine Uebergabe Kretas an Griechenland nur denken unter Preisgabe des europäischen Friedens oder mindestens unter gleichzeitiger Steigerung der Kriegsgefahr.

Paris, 11. Febr. Die Mehrzahl der Blätter erklärt, angesichts des gefährlichen Spiels, das Griechenland betreffs Kreta treibe, eine sofortige Lösung der Orientfrage für unabweislich. Der „Matin" schreibt, falls unter den europäischen Mächten wirklich Uebereinstimmung herrsche, müsse dieselbe unverzüglich durch einen Akt zum Ausdrucke kommen. In drei Tagen wäre es vielleicht zu spät, um einen Ausbruch von Feindseligkeiten zu verhüten.

Nordamerika,

Washington, 10. Febr. In gemeinsamer Sitzung des Senats und des Abgeordnetenhauses wurde Mac Kinley amtlich zum erwählten Präsidenten der Ver. Staaten und Hobart zum Vizepräsidenten erklärt.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

* **Backnang,** 12. Febr. Wie uns soeben mitgeteilt wird, wird der hiesige **Viehmarkt** am Dienstag den 16. Febr. abgehalten. Auf den Markt darf nur Vieh aus nicht verseuchten Ortschaften gebracht werden und jeder Begleiter eines Viehtransports muß nach der morgen im Murrthalboten erscheinenden amtl. Bekanntmachung mit einem Zeugnis der Ortsbehörde des Abgangsortes darüber versehen sein, daß der betr. Viehtransport aus einer seuchefreien Ortschaft kommt.

* **Gegen die Pestgefahr.** Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine Verordnung, wonach zur Verhütung der Einschleppung der Pest aus Asien bis auf weiteres die Einfuhr von Leibwäsche, alten getragenen Kleidungsstücken, gebrauchten Bettzeug, Hadern und Lumpen jeder Art, Teppichen, Menschenhaaren, **ungegerbten Fellen und Häuten,** unbearbeiteten Haaren, Borsten, Wolle, Klauen und Hufen verboten ist. Die Verordnung tritt mit dem 8. Februar in Kraft.

* **Stuttgart.** Deutsche Fachausstellung für Kochkunst 2c. Nachdem der Garantiefonds für die im August d. J. hier stattfindende Kochkunstausstellung die Höhe von 150 000 M. überschritten und mit dieser Summe die finanzielle Sicherstellung des Unternehmens als verbürgt erscheint, wurden seitens des Stuttgarter Wirtsvereins die Zeichnungen hiefür geschlossen.

Fruchtpreise.

Backnang den 10. Februar 1897.

	höchst	mittel	niederst
Dinkel	M. — Pf.	6 M. 10 Pf.	M. — Pf.
Haber	6 M. 50 Pf.	6 M. 44 Pf.	6 M. 30 Pf.

Heu 2 M. 70 Pf. bis 3 M. — Pf.
Stroh 1 M. 80 Pf. bis 2 M. — Pf.

Evangelischer Gottesdienst in Backnang
Sonntag den 14. Februar. (Melanchthonfeier.)
Vormittags Predigt: Herr Dekan Klemm.
Nachmittags Christenlehre (Töchter):
Herr Stadtpfarrer Dr. Paret.
(Opfer für's Martinshaus und Bietenhausen)
Filialgottesdienst in Steinbach:
Herr Stadtvikar Sandberger.

Kath. Gottesdienst in Backnang.
Sonntag den 14. Februar.
8 Uhr Austeilung der hl. Kommunion.
½10 Uhr Predigt und Amt, nachher Sonntagsschule. ½2 Uhr Christenlehre. 2 Uhr Andacht.
Beichtgelegenheit: Samstag von 3—5 und Sonntag morgen von ½8 Uhr an.

Gestorben.

In Stuttgart: Rudolf Stitz, Privatier. Luise Krebs. S. Scheffel, geb. Leibold. — Lina Burk, Hilfsstaatsanwalts Gattin, Ellwangen. Franz Buck, Ratsschreiber, Ravensburg. S. Glück, Heilbronn. Chr. Bähr, Oberbahnamtsvorstand a. D., Bamberg. A. Bandel, Pfarrer, Leerstetten. S. Kreß, Gastwirts Wwe., Ulm. K. Bayer, Eisenbahnkondukteur, Ludwigsburg.

Neueste Nachrichten.

Tuttlingen, 12. Febr. Heute früh 6 Uhr ist die Trikotfabrik von Jakob Storz in der Bismarckstraße niedergebrannt.

Karlsruhe, 12. Febr. Bei der Reichstagsersatzstichwahl im 2. bad. Wahlkreis Donaueschingen erhielt der „Bad. Landesztg." zufolge Dr. Merz (liberal) 10 262 Stimmen, Schüler (Zentr.) 10 256 Stimmen. Merz ist somit gewählt.

Hiezu Unterhaltungsblatt Nr 7.

Das Miedei vom Tegernsee.

Erzählung aus dem bayrischen Hochgebirge
von M. Grundschöttel.
(Fortsetzung.)

Eine barmherzige Schwester öffnete ihnen die Thüre des großen, schönen Hauses; sie traten in den luftigen Korridor, und wurden dann in das Zimmer des Assistenzarztes gerufen, der dem Kranken alle nötigen Fragen vorlegte und die Antworten niederschrieb. Dieser berichtete darauf dem Herzog, während der Blinde vor den durch eine Lampe hell erleuchteten Augenspiegel geführt wurde.

Jetzt trat der Herzog ein, eine hohe, schlanke Gestalt mit schmalem, feinem Kopfe, einem blassen, leidenden Gesicht, aus dem aber ein Ausdruck seltener Güte und Milde strahlte.

Der bisherige Arzt hatte ihm bereits von der Erblindung und wunderbaren Bekehrung des sonst so unliebenswürdigen und hartherzigen Bauern erzählt, und mit warmem Interesse blickte der große Menschenfreund den dreien entgegen. Ein unendlich gütiges Lächeln umspielte seine schmalen Lippen, als er von dem Alten auf Leonhardt und Miedei blickte.

„Das ist wohl Euer Sohn und das Mädchen Eure Pflegerin, von der ich hörte?" sprach er.

„Zu dienen, Herr Herzog, antwortete der Bauer, mei Lenerl, oder Miedei, wie's eigentlich heißt."

Forschend blickten die selbst so sprechenden Augen des fürstlichen Arztes in die des heiß errötenden Mädchens, dann nickte er ihr wie befriedigt zu. — Mit großer Sorgfalt untersuchten nun er sowohl wie der Assistenzarzt die Augen des alten Mannes vor dem Augenspiegel, worauf sich beide leise mit einander besprachen.

„Das hat sich schon lange vorbereitet," sprach er dann, und offenbar sind beide Augen auch leicht verletzt worden, das eine mehr, das andere weniger. Dadurch hat sich das Uebel wohl in letzter Zeit soviel rascher entwickelt."

„Ihr seid ja wohl gefallen?" fragte er dann.

„So is, Herr Herzog, mit dem G'sicht wider an' Baum, und d' Augen hon mi weh thon, von dera Zeit hab i immer schlechter sehn könna. Der Nebel is immer dichter wor'n. Aber i hoff, es is doch kei Staar net?"

„Macht Euch darum keine so große Sorge, denn Euch kann geholfen werden," sprach der Herzog in gütigem Tone. „Auf dem einen Auge ist allerdings der graue Staar schon entwickelt, und das ist gut. Auf dem anderen ist er noch nicht reif. Wenn Ihr Euch sonst wohl fühlt, so kann ich die Behandlung morgen beginnen. Richtet Euch so ein, daß Ihr etwa eine Woche hier bleibt. Habt Ihr auch Mut?"

„O, Herr Herzog!" rief der alte Mann, der in heiliger Scheu vor dem verehrten Fürsten kaum zu atmen gewagt. „Gewiß hon i Mut, i hon ja vier Monat lang wartet auf diese Stund, und will still halten wi a Lamm."

Bald darauf wurden sie entlassen, um anderen Kranken Platz zu machen.

Am folgenden Tage herrschte auf dem Bühlhofe eine Erregung, die kaum zu beschreiben war. Hoffnung und Sorge kämpften miteinander; aber das unendliche Vertrauen in die Geschicklichkeit des Herzogs, die Verehrung, die man ihm überall zollte, behielten den Sieg. Nach dem vorgeschriebenen Morgengebet trat Leonhard vor und betete laut für den Vater. Der Bauer erhob sich zuerst völlig gefaßt.

„Bist auch da, Lenerl?" fragte er.

„Hier bin i!" rief Miedei, die eben atemlos herbeigeeilt war, und legte ihre kleine Hand auf die seine.

„Recht so," fuhr der Alte fort, „und nun bitt i di, Lennerl, laß das Dirndl mi heut noch amal füh'rn, es hat mi Glück gebracht und war mei Stecken und Stab, den i nimmer missen möcht. Sie weiß halt alles am besten. Du gehst an meiner andern Seiten, dös versteht si!"

In der Augenklinik angekommen, wurde der alte Mann noch einmal zum Herzog geführt, der ihm verschiedene Verhaltungsmaßregeln gab und ein Rezept verschrieb, das er gebrauchen müsse. Darauf empfahl er ihm die größte Ruhe und ließ ihn durch eine barmherzige Schwester in ein freundliches, luftiges Zimmer führen, dessen Fenster verdunkelt waren.

Hier durften Leonhard und Miedei ihm noch eine Weile Gesellschaft leisten, dann mußten sie ihn verlassen, da für die geeignete Pflege hier vorzüglich gesorgt war. Bei der Operation sollten sie nicht zugegen sein, damit dem Patienten jede Aufregung fern bliebe.

Am folgenden Tage wurde dieselbe durch den Herzog selbst vorgenommen. Der Staarschnitt, die Entfernung der getrübten Linse des Auges, ging mit größter Sicherheit günstig von statten; als erster Assistent fungierte die Herzogin mit aller Gewandtheit eines erfahrenen Gehilfen.

Einen Moment nur wurde dem Kranken ein Blick gegönnt und der traf das Gesicht des Herzogs dicht vor ihm, dann das der Herzogin. „Seht Ihr jetzt"? fragte ersterer freundlich.

„O du mein Herrgott!" rief der Alte „i seh ja wieder!"

Und der sonst so rauhe Mann griff nach der Hand des Herzogs und zog sie an die Lippen. (Schluß folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 25. Samstag den 13. Februar 1897. **66. Jahrg.**

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt, Jugendfreund** und den **Blättern des Murrgauer Altertumsvereins"** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrageanzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Nachrichten für diejenigen jungen Leute, welche in die Unteroffizierschulen bezw. Unteroffiziervorschulen einzutreten wünschen.

a) Unteroffizierschulen.

1) Die Unteroffizierschulen haben die Bestimmung, junge Leute, welche sich dem Militärstande widmen wollen, zu Unteroffizieren heranzubilden.

2) Der Aufenthalt in der Unteroffizierschule dauert in der Regel drei, bei besonderer Brauchbarkeit zwei Jahre, in welcher Zeit die jungen Leute gründliche militärische Ausbildung und solchen Unterricht erhalten, welcher sie befähigt, bei sonstiger Tüchtigkeit auch die bevorzugteren Stellen des Unteroffizierstandes (Feldwebel 2c.), des Militär-Verwaltungsdienstes (Zahlmeister 2c.) und des Zivildienstes zu erlangen.

3) Der in die Unteroffizierschule Einzustellende muß mindestens 17 Jahre alt sein, darf aber das 20. Jahr noch nicht vollendet haben.

Der Einzustellende soll mindestens 154 cm groß, vollkommen gesund, frei von körperlichen Gebrechen, sowie wahrnehmbaren Anlagen zu chronischen Krankheiten sein und die Brauchbarkeit für den Friedensdienst der Infanterie besitzen.

4) Der Einzustellende muß sich tadellos geführt haben, lateinische und deutsche Schrift mit einiger Sicherheit lesen und schreiben können, und die ersten Grundlagen des Rechnens mit unbenannten Zahlen kennen.

5) Wer in eine Unteroffizierschule aufgenommen zu werden wünscht, hat sich bei dem Bezirkskommandeur seines Aufenthaltsortes unter Vorzeigung eines von dem Zivil-Vorsitzenden der Ersatzkommission seines Aushebungsbezirks ausgestellten Meldescheins, eines Konfirmationsscheines bezw. eines Ausweises über den Empfang der ersten Kommunion, etwa vorhandener Schulzeugnisse und einer amtlichen Bescheinigung über die bisherige Beschäftigungsweise, über früher überstandene Krankheiten und etwaige erbliche Belastung, persönlich zu melden.

b) Unteroffiziervorschulen.

1) Die Unteroffiziervorschulen haben die Bestimmung, geeignete junge Leute, von ausgesprochener Neigung für den Unteroffizierstand in der Zeit zwischen dem Verlassen der Schule nach beendeter Schulpflicht und dem Eintritt in das wehrpflichtige Alter derart fortzubilden, daß sie für ihren künftigen Beruf tüchtig werden. Bei militärischer Erziehung sollen sie dort Gelegenheit finden, ihre Schulkenntnisse soweit zu ergänzen, wie dies nicht nur im Hinblick auf den militärischen Beruf, sondern auch für ihre spätere Verwendbarkeit im Militärverwaltungs- bezw. Zivildienst wünschenswert ist. Daneben wird der körperlichen Entwicklung und Ausbildung unter vorzugsweiser Berücksichtigung der Anforderungen des Militärdienstes besondere Aufmerksamkeit zugewendet.

2) Die Aufnahme in eine Unteroffiziervorschule ist von folgenden Bedingungen abhängig:

Die Aufzunehmenden dürfen in der Regel nicht unter 15, aber nicht über 16 Jahre alt sein.

Sie müssen sich tadellos geführt haben, vollkommen gesund, im Verhältnis zu ihrem Alter kräftig gebaut, sowie frei von körperlichen Gebrechen und wahrnehmbaren Anlagen zu chronischen Krankheiten sein, ein scharfes Auge, gutes Gehör und fehlerfreie (nicht stotternde) Sprache haben.

Sie müssen leserlich und im Allgemeinen richtig schreiben, Gedrucktes (in deutscher und lateinischer Druckschrift) ohne Anstoß lesen können und in den 4 Grundrechnungsarten bewandert sein.

Bettnässer, Bruchleidende und mit Fußschweiß behaftete junge Leute dürfen nicht aufgenommen werden.

3) Die Ausbildung in den Unteroffiziervorschulen dauert in der Regel 2 Jahre.

4) Wer in eine Unteroffiziervorschule aufgenommen zu werden wünscht, hat sich, nachdem er mindestens 14½ Jahre alt geworden ist, begleitet von seinem Vater oder Vormund, persönlich bei dem für seinen Aufenthaltsort zuständigen Bezirkskommando vorzustellen und hierbei folgende Papiere vorzulegen:

a. ein Geburtszeugnis, b. den Konfirmationsschein bezw. einen Ausweis über den Empfang der ersten Kommunion, c. ein Unbescholtenheitszeugnis der Polizeiobrigkeit, d. etwa vorhandene Schulzeugnisse, e. eine amtliche Bescheinigung über die bisherige Beschäftigungsweise, über früher überstandene Krankheiten und etwaige erbliche Belastung.

Alle weiteren Aufnahmebedingungen für die Unteroffizierschulen bezw. Unteroffiziervorschulen werden beim Bezirkskommando mitgeteilt.

Comburg bei Hall, im Februar 1897. **Königl. Bezirkskommando Hall.**

Bekanntmachung,

betr. den Viehmarkt in Backnang am 16. Februar d. J.

Im Hinblick auf den Seuchenstand im Bezirk ist angeordnet worden, daß auf den Viehmarkt zu Backnang am 16. d. M. nur Vieh aus nicht verseuchten Ortschaften gebracht werden darf und jeder Begleiter eines Viehtransportes mit einem Zeugnis der Ortsbehörde des Abgangsorts darüber versehen sein muß, daß der betreffende Viehtransport aus einer seuchefreien Ortschaft kommt.

Die Ortspolizeibehörden werden beauftragt, Vorstehendes sofort ortsüblich bekannt zu machen und Vollzugsanzeige dem Oberamt vorzulegen.

Backnang, 12. Febr. 1897. K. Oberamt. Frommeld, Amtm.

K. Amtsgericht Backnang.

Beschluß vom 9. Februar 1897.

Die Verschollenen:

1) Regine geb. Hauser, geb. am 10. März 1816, Ehefrau des Jakob Sauer, Webers von Großaspach,
2) Johann Georg Hauser, geb. am 20. Dezbr. 1818, von Großaspach,
3) Gottliebin geb. Hauser, geb. am 1. Nov. 1823, angeblich verheiratet an einen Schreiner Johann Adam Lang von Großaspach,
4) Elisabethe Hauser, geb. am 20. Oktbr. 1826, ledig von Großaspach,

werden, nachdem sich weder die Verschollenen selbst noch deren etwaige Nachkommen binnen der erteilten 90tägigen Frist hier gemeldet haben, hiemit für

tot

und als ohne Leibeserben verstorben erklärt.

Oberamtsrichter Gundlach.

Großerlach, Gerichtsbezirks Backnang,

Liegenschafts-Verkauf.

In dem Verlassenschaftsauseinandersetzungsverfahren des Bäckers **Wilhelm Fritz** in **Liemersbach,** Gde. Großerlach, kommt die vorhandene Liegenschaft, als

Markung Liemersbach:

Gebäude Nr. 17.
28 qm Ein einstock. Wohnhaus in der Mühlgasse,
Gebäude Nr. 17A.
51 qm Eine Scheuer mit 1 Tenne und 1 Stall hinter dem Hause,
1 a 31 qm Hofraum

2 a 10 qm B.-V.-A. 960 M. Anschlag 800 M.
92 a 93 qm Aecker und Wiesen in 7 Parzellen, Anschlag 1105 M.

Markung Großerlach:

71 a 17 qm Aecker und Wiesen in 4 Parzellen, Anschlag 440 M.

Gesamtanschlag 2345 M.

am Mittwoch den 17. Februar 1897, vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathause in **Großerlach** im öffentlichen Aufstreiche zum Verkauf.

Angeld ⅓tel.

Kaufsliebhaber, auswärtige mit gemeinderätlichen Vermögenszeugnissen versehen, werden hiezu eingeladen.

Murrhardt, 4. Febr. 1897. K. Amtsnotariat Gaupp.

Revier Unterweißach.

Beugholz-Verkauf.

Am **Montag den 22. Februar,** vormittags 10 Uhr im **Lamm** in **Unterweißach** aus dem Staatswald vorderes Mangoldshölzle, Kaltenbronnen, oberer Floßhau, vorderer Schlegelsberg:

Rm.: **Eichen:** 1 Roller, 1 Scheiter; **Buchen:** 5 Spälter, 3 Roller, 209 Scheiter, 315 Prügel, 1 birkene Roller, 25 forchene Prügel, 3 eichene Anbruch-Roller, 17 eichen, 131 sonstiges Laubholz-Anbruch.

Die eichenen Roller befinden sich am Schlegelsberg.

Revier Welzheim.

Beugholz-Verkauf.

Am **Dienstag den 23. Februar,** vormittags 9½ Uhr im **Lamm** in **Welzheim** aus dem Staatswald Silberteich, Schwarzengehren, Vordere Sauklinge, Erlensumpf, Vordere Helleplatte (Hut Schmalenberg), Lärchengarten, Vordere und Hintere Stöck und Scheidholz der Hut Welzheim:

Rm.: **Buchen:** 123 Scheiter, 65 Prügel, 237 Anbruch; **Erlen:** 1 Prügel, 1 Anbruch; **Nadelholz:** 3 Roller, 1 Scheiter, 15 Prügel, 22 Prügel 2 m lang, 204 Anbruch.

Backnang.

Der **hiesige Viehmarkt** wird

Dienstag den 16. Februar 1897

abgehalten.

Es darf nur Vieh aus nicht verseuchten Ortschaften gebracht werden und muß jeder Begleiter eines Viehtransports mit einem Zeugnis seines Schultheißen darüber versehen sein, daß das Vieh aus einem seuchenfreien Ort kommt, andernfalls solches zurückgewiesen wird.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, ihre Einwohner auf Vorstehendes aufmerksam zu machen.

Den 13. Februar 1897. Stadtschultheißenamt. Gock.